



Royal  
Music

Open  
Diapason  
8'

Organ

auf der

Johann-Christian-Bach-Orgel  
aus dem  
Buckhampalast London



Bernhard Leonardy

an der historischen Green/Hill-Orgel in der  
Deutschherrnkapelle Saarbrücken



1

2

3

4

5

## DIE ORGEL AUS DER ROYAL CHAPEL DES BUCKINGHAMPALACE LONDON

Die Geschichte eines fast 250 Jahre alten Instrumentes Windsor Castle

Der in London ansässige Orgelbauer Samuel Green (1740-1796), zu seiner Zeit der bedeutendste englische Orgelbauer, baute unter Verwendung eines Vorgängerinstrumentes, welches in der Privatkapelle des Windsor Castle stand, der damaligen Residenz des englischen Königshauses, eine neue Orgel. Diese besaß wohl schon das bis zum heutigen Tag vollkommen erhaltene „Organo Pleno“ des Hauptmanuals, eventuell ein kleines Nebenwerk und wenige Pedaltöne. Man datiert das Instrument innerhalb der früheren oder mittleren Schaffensphase von Samuel Green, es steht also zeitlich in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Wechsel des Amtes des königlichen Musikmeisters am englischen Hof, der Ernennung seines Nachfolgers am englischen Hof, der Ernennung seines Nachfolgers und dem Wirken des „Londoner Bachs“ – auf Georg Friedrich Händel, der 1759 verstarb, folgte Johann Christian Bach, der jüngste Sohn des Thomaskantors, als neuer Music Master des englischen Königshofes. Nach Opernerfolgen in Italien bekam Johann Christian Bach 1762 ein Angebot aus London und erhielt die Erlaubnis seinen Posten als Domorganist in Mailand vorübergehend zu verlassen, um auf Einladung der aus Strelitz stammenden Prinzessin Sophie Charlotte, der Frau von König Georg III., zwei Opern für das King's Theatre in

Bilder links: 1. Seitenansicht der Johann-Christian-Bach-Orgel in der Deutscherherrenkapelle Saarbrücken – 2. Staatsbankett im Buckinghampalast – 3. Buckinghampalast 1864 – 4. Innenansicht der Holy Trinity Church, London – 5. Private Chapel im Buckinghampalast

London zu komponieren. Im gleichen Jahr widmete Christian Bach der Königin seine als Opus 1 gedruckten Six concerts pour le clavecin, die als Finale des letzten Konzerts Variations über God save the King enthalten. Für Orgel sind seine Konzerte für Orgelpositiv und Streicher bekannt geworden, das für diese Konzerte ideale Instrument hatte er in der Orgel von Samuel Green unter seinen Händen. Zusätzlich genoss er, nicht zuletzt auf Grund seines Opus 1, das Wohlwollen des Königs und der Königin, und so konnte er sich bald „The Queen's Music Master“ nennen. 1764 gründete Bach zusammen mit dem deutschen Gambisten Carl Friedrich Abel, dem Sohn eines Köthener Kammermusikers unter Johann Sebastian Bach, die Bach-Abel-Konzerte, die im Laufe der Jahre zu einer wichtigen Institution des öffentlichen Londoner Konzertlebens wurden. Im gleichen Jahr traf Bach den jungen Wolfgang Amadeus Mozart auf dessen Londonreise und hatte großen Einfluss auf seine Arbeit als Komponist. Die Familie Mozart traf am 22. April 1764 in London ein und blieb dort bis Ende Juli 1765, während dieser gesamten Zeit studierte Wolfgang Amadeus mit Johann Christian Bach, ein entscheidendes Lehrjahr des jungen Mozart. Bach machte Mozart mit der italienischen Musik bekannt, vor allem mit dem „singenden Allegro“, welches besondere Wichtigkeit für das 2. Thema seiner Sonatensätze erlangte. Als rechter Weltmann wurde Christian Bach ein Hauptvertreter des galanten Stils, in ihm vollendete sich der Übergang vom Barock zum Rokoko. Vater Leopold Mozart schreibt: „Am 27. April waren wir beim König und der Königin im Palast der Königin, so dass wir bereits am fünften Tag nach unserer Ankunft bei Hofe waren. Der König legte Wolfgang nicht nur Werke von Wagenseil sondern auch die von Johann Christian Bach, Abel (dem Kammermusiker von Königin Charlotte) und Händel vor (dem Lieblingskomponisten von George III.) und er spielte alles frei vom Blatt. Er spielte so vorzüglich

auf der königlichen Orgel, dass alle sein Orgelspiel noch mehr schätzen als sein Klavierspiel."

## Buckinghampalast

Schon sehr früh zog unser Instrument um in das von König Georg III. für 21.000 Pfund erworbene Haus im Zentrum Londons. Es gehörte John Sheffield, dem Nachfahren des Herzogs von Buckingham. Buckingham House diente zunächst als privater Rückzugsort für die königliche Familie und hier besonders für Königin Charlotte („Queens House“). Zu dieser Zeit war der Buckinghampalast noch nicht die offizielle königliche Residenz. Es ist also sehr wahrscheinlich, dass sich Mozart bei den zahlreichen Auftritten im englischen Königshaus und bei der Arbeit mit Johann Christian Bach auch der königlichen Tasteninstrumente bediente, so auch der Orgel. Königin Charlotte starb im Jahr 1818, und ihr Ehemann Georg III. im Jahr 1820. Daraufhin entschied ihr verschwenderischer Sohn König Georg IV. sofort, Buckingham House zu erweitern und das Haus in einen voll ausgestatteten königlichen Palast umzuwandeln. Er beauftragte den Architekten John Nash mit der Umsetzung seiner Pläne. Eine Erweiterung des Instrumentes fällt in diese Zeitperiode, sie wurde durchgeführt von Orgelbauer John Gray (gest. 1849), dem Lehrmeister des berühmten Orgelbauers „Father Willis“ (Henry Willis 1821-1901). Mit der Thronbesteigung von Königin Victoria im Jahr 1837 wurde der Buckingham Palace offiziell zur Hauptresidenz der britischen Monarchen. Die Orgel gelangte in die neue Chapel Royal bzw. Private Chapel des Buckingham Palace: „It was constructed by John Nash as a conservatory, but in 1843 was converted into a private chapel for Queen Victoria and it was consecrated by the Archbishop of Canterbury March 25th, 1843.“ Die Orgel wurde auf der rechten Empore neben dem Altar platziert. Die Königin urteilte über

die Kapelle „nice and cheerful, beautiful now, painted light blue and gold; it is exceedingly restrained and uncommon“. Die damals vergoldeten Prospektpfeifen des Instrumentes bilden im heutigen Instrument das Prinzipalregister 8' des Pedals und glänzen nun im Inneren des Instrumentes. Bereits am 2. Juni 1843 fand die Taufe von Prinzessin Alice in der Private Chapel statt. Zu den berühmtesten Deutschen in der königlichen Familie Großbritanniens gehört Prinz Albert, der 1840 die junge Victoria heiratete. Prinz Albert stammte aus dem deutschen Herzogtum Sachsen-Coburg-Gotha, und er hatte eine gründliche Ausbildung im Orgelspiel. Auch ihm wird die Orgel der Chapel Royal seines Palastes besonders am Herzen gelegen haben. Vor dem Tod von Prinz Albert war Königin Victoria für ihre Vorliebe für Musik und Tanz bekannt, und die großen Künstler dieser Zeit wurden gebeten im Buckingham Palace aufzuspielen. So ist bekannt, dass Felix Mendelssohn dort dreimal auftrat, nachdem ein erster noch indirekter Kontakt zur Königsfamilie stattfand, als er in der Royal Library Händels Manuskripte studierte. Eine seiner musikalischen Begegnungen mit dem englischen Königspaar und ihm an der kleinen Kabinettorgel im Music Room des Buckinghampalace (Instrument



erhalten, Royal Collection des Buckinghampalace) ist in einem Kupferstich festgehalten. Zitat der Queen: „Mendelssohn, he was my singing teacher“.

Mendelssohn schildert einen seiner Besuche bei Queen Victoria und Prinz Albert in einem Brief an seine Mutter vom 21.6.1842: „Dazu die hübsche, allerliebste Königin Victoria, die so mädchenhaft und schüchtern, freundlich und höflich ist, und so gut Deutsch spricht, und all' meine Sachen so gut kannte: die 4 Hefte Lieder

ohne Worte, und die mit Worten, und die Symphonie, und den Lobgesang. Gestern Abend war ich nämlich bei der Königin, die mit Prinz Albert fast ganz allein war, und sich neben das Klavier setzte, und sich vorspielen ließ: erst sieben Lieder ohne Worte, dann die Serenade, dann zwei freie Fantasien auf Rule Britannia, und Lützows wilde Jagd, und Gaudeamus igitur.“ Ab 1829 wird von insgesamt 10 Besuchen Mendelssohns in England berichtet, mehr als in jedes andere Land. Den letzten Englandbesuch unternimmt er 6 Monate vor seinem frühen Tod mit 38 Jahren. Schon beim ersten Aufenthalt in England etabliert er sich mit dem Oktett (1825) und dem Sommertraum (1826) als führender deutscher Musiker. Durch den Pianisten und Komponisten Ignaz Moscheles wurde er schnell in die Philharmonische Gesellschaft eingeführt, dirigierte seine Symphonie in c-Moll mit dem Dirigentenstab und nicht vom Klavier aus und führte damit diese Neuerung in England ein. Ebenfalls trat er als Pianist und Organist auf, so in der St. Pauls Kathedrale mit Werken von Johann Sebastian Bach, die eine in England bis dato ungekannte Virtuosität im Pedalspiel aufwies. Hiermit gab Mendelssohn die Initialzündung zum Ausbau der Pedalklavatur auf dem Inselreich, so auch für die Erweiterung des Pedales der Orgel des Buckinghampalace. Nach dem frühen Tod von Mendelssohn im Jahre 1847 vermerkt die Queen in ihrem Tagebuch: „We were horrified, astounded and distressed to read in the papers of the death of Mendelssohn, the greatest musical genius since Mozart, and the most amiable man“. 1859 ergab sich wiederum eine Erweiterung der königlichen Orgel durch den berühmten Orgelbauer William Hill. Hill war ein Verfechter der Prinzipien des deutschen Orgelbaus, sein klangliches Vorbild war die legendäre Christian Müller-Orgel in Haarlem, nicht die Orgeln Silbermanns oder Schnitgers, welche nach seinem Geschmack zu rau im Klang waren. Im Jahre 1894 wurde das Instrument „re-

built and enlarged“ von „J.W.Walker and Sons by special appointment to HRH the Prince of Wales, the old pipes being retained and revoiced.“ 1930 wurde die Traktur pneumatisiert und der jetzige Spieltisch durch Hill erbaut. Das heutige Gehäuse im neogotischen Stil stammt aus dem frühen 19. Jahrhundert. Im Zuge weiterer Renovierungsarbeiten wurde die Traktur wieder mechanisiert zunächst mittels Aluminiumabstrakten im Jahre 1988, seit der Aufstellung in der Deutschherrenkapelle 2008 hat die Orgel wieder ihre ursprüngliche Holztraktur.

## Die Orgel spielt sich in die Herzen der königlichen Familie

In THE ILLUSTRATED LONDON NEWS vom 29. Juni 1850 wird über die musikalische Gestaltung der Taufe von Prinz Arthur in der Chapel Royal des Buckinghampalastes berichtet: „As the Queen and Prince were entering the chapel, the March in Handel's „Occasional Oratorio“ was performed. When the procession had all entered, the following chorale, composed by his Royal Highness Prince Albert, was performed:

*In life's gay morn, ere sprightly youth  
By vice and folly is enslaved,  
Oh! May the Maker's glorious name  
Be on thy infant mind engraved.  
So shall no shades of sorrow cloud  
The sunshine of thy early days;  
But happines in endless roud,  
Shall still encompass all thy ways.*

The choir was composed of Mr. Francis, Mr. Hobbs, and fourteen gentlemen, and ten young choristers of her Majesty's Chapel Royal. Sir George Smart presided at the organ.“

Sir George Thomas Smart (1776 – 1867), schon als Kind Mitglied der Chapel Royal, war in seiner Zeit als Violonist, Organist, Gesangslehrer und Dirigent (Royal Philharmonic Society, Covent Garden) sehr berühmt, 1838 wurde

er zum „Composer to the Chapel Royal“ ernannt. Er war ein Meister der händelschen Tradition, persönlich bekannt mit Ludwig van Beethoven und sein enger Freund Carl Maria von Weber starb am 6. Juni 1826 kurz nach der Uraufführung des Oberon in London an Tuberkulose in seinem Haus. Auch sein Bruder Henry (1778 – 1823), Vater des Komponisten Henry Smart, war ein sehr bekannter Violinist. Auch andere Künstler waren im Buckinghampalace zu Gast, so am 18. Januar 1791 Joseph Haydn, am 25.5.1840 Franz Liszt und Johann Strauss im Jahre 1895. Viele Royals wurden in der Zeit von 1760 bis 1940 unter den Klängen des Instrumentes getauft, gefirmt oder verheiratet durch den Erzbischof von Canterbury, oftmals assistiert durch den Bischof von London.

### Nach dem Zweiten Weltkrieg

Nach einer Kriegsbeschädigung der Chapel Royal im Jahre 1940 gelangte die Orgel in die Holy Trinity Church in Kingsway, London. In allen englischen Kinos wurde über dieses Ereignis der durch eine Bombe zerstörten Kapelle berichtet, um zu zeigen, dass Arme wie Reiche gleich stark unter den Kriegereignissen litten. König und Königin wurden dabei gefilmt, wie sie den Schaden begutachteten. Die lächelnde Queen mit einem eleganten Hut und dazu passendem Mantel erklärte feierlich: „I'm glad we have been bombed, now I can look the East End in the face!“ Man beschloss die Chapel Royal in die Queens Gallery umzuwandeln zur Ausstellung moderner Kunstwerke, Taufen fanden von nun an im Music Room des Palastes statt. Durch den neuen Aufstellungsort in der Holy Trinity Church in London wurde das Instrument nicht nur verbunden mit der literarischen Tradition dieser Kirche von Charles Dickens über Dr. Johnson bis hin zu Charles Lamb (die Kirche ist erbaut an der 7 Little Queen Street, an der Stelle, an der Charles Lamb lebte, und an der sich das Drama des Mordes an seiner Mutter ereignete, die

seine Schwester Mary in geistiger Verwirrung niedergestochen hatte), sondern auch mit dem Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer und seinem Londoner Wirken. Schon am 27. Juli 1945 wurde Bonhoeffer dafür von seinem Freund, Bischof Bell von Chichester, in einem Gottesdienst, der von der BBC übertragen wurde, in der Holy Trinity Church am Kingsway in Londons Zentrum geehrt.

Im Jahre 1988 gelangte das Instrument in den Festsaal der Latymer Upper School in London Hammersmith und schließlich 2008 in die Deutschherrnkapelle Saarbrücken. Diese altehrwürdige Kapelle aus dem Jahre 1236, eine der ältesten Elisabethen-Kirchen, war eine Wegestation mit angegliederten Spital für die Pilger auf dem Jakobsweg, ein bedeutendes historisches Zeugnis eines „Hotel-Dieu“ der saarländisch-lothringisch-luxemburgischen Region.

Die fachgerechte Restaurierung bzw. Rekonstruktion des Instrumentes wurde im Jahre 2008 durch die Orgelmanufaktur Hugo GmbH aus Heusweiler/Saar in Zusammenarbeit mit Orgelexperten des Internationalen Institutes für Orgel (IIO) durchgeführt.

### Heutige Disposition des Instrumentes:

Great Organ (Johann-Christian-Bach-Orgel von Samuel Green)		Swell Organ (John Gray, William Hill)	
Open Principal	8'	Spitzflute	8'
Stopped Diapason	8'	Chimney Flute	4'
Principal	4'	Principal	4'
Suabe Flute	4'	Gemshorn	2'
Principal	2'	Sesquialter 2 fach	
Furniture 4 fach		Larigot	1 1/3'
<b>Solo Stops</b>		Trumpet	8'
Royal Trumpet	8'	Oboe (labial)	8'
Royal Trumpet	4'	Tremulant	

Pedal Organ		3 feste Kombinationen, elektrische Registertraktur, mechanische Spieltraktur, mechanische Koppeln, Solo Stops elektrische Spieltraktur
Bourdon	16'	
Principal	8'	
Fagotto	16'	
Shalmey	4'	

## ZUR PROGRAMMAUSWAHL UND DEN WERKEN DER CD

### Johann Christian Bach (1735 – 1784)

#### Sonate in E-Dur op.5 Nr. 5

#### Allegro assai | Adagio | Prestissimo

Johann Christian Bachs Orgelkonzerte für Orgel und Streicher weisen eine ebenso virtuose klavieristische Anlage auf wie seine Klaviersonaten. Mit wenigen Pedaltönen versehen, welche die Rolle des Klavierpedals in der übertragenen Form übernehmen sollen, ergeben sich auch in den Sonaten wunderbare Orgelminiaturen des Rokoko.

### Henry Purcell (1659 – 1695)

#### Voluntary and Trumpet Tune in C

Henry Purcell war zunächst Chorknabe an der Chapel Royal, 1679 wurde er zum Organisten der Westminster Abbey ernannt sowie 1682 zum Organisten der Chapel Royal. Seine Werke zeichnen sich einerseits durch harmonischen Reichtum und kühne Modulationen aus, andererseits sind sie geprägt durch volkstümliche, eingängige Melodik.

### John Cook (1918 – 1984)

#### Mr. Purcells Wedding March

John Cooks „Wedding March“ nimmt sich eine „Hornpipe“ von Henry Purcell zur Vorlage und verdichtet das musikalische Material durch geschickte harmonische Ausschmückung zu einer festlichen Hochzeitsintrada der typisch englischen Art.

### Edwin Henry Lemare (1865 – 1934)

#### Minuet Nuptiale op. 103

Edwin H. Lemare, in England geboren, war einer der brilliantesten Orgelvirtuosen seines Zeitalters, bekannt vor allem durch seine Bearbeitungen der symphonischen Meisterwerke von Richard Wagner und Johannes Brahms, die er damit einem breiten Publikum in England und Amerika bekannt machte. Er wirkte als Municipal Organist in San Francisco sowie in Portland, Maine und Chattanooga, Tennessee. Sein Hochzeitsmenuett komponierte er im Jahre 1914.

### John Stanley (1713 – 1786)

#### Voluntary in D op. 6

#### Adagio | Trumpet Tune | Trio | Flute

Charles John Stanley war ein seit seiner Kindheit blinder englischer Komponist und Organist. Er studierte Musik bei Maurice Greene und hatte einige Organistenstellen in London inne. Er war mit Georg Friedrich Händel befreundet und führte nach Händels Tod dessen Oratorien gemeinsam mit John Christopher Smith und später mit Thomas Linley auf. 1779 trat er die Nachfolge von William Boyce als „Master of the King's Musick“ an. Seine Voluntaries sind mit Angaben zu den Registrierungen versehen und geben so einen interessanten Einblick in die Praxis der damaligen Zeit.

### W. A. Mozart (1756 – 1791)

#### Sieben Variationen in D über das holländische Lied „Willem van Nassau“ KV 25

Die mozartschen Variationen über das holländische Lied „Willem van Nassau“ sind vor dem März 1766, eventuell noch in Den Haag oder Amsterdam entstanden, also unmittelbar vor seiner Ankunft in London. So ähnlich wird es demnach wohl geklungen haben, wenn der junge Mozart seinem verehrten Lehrmeister Johann Christian Bach seine Werke auf der Orgel präsentierte.

**Ralph V. Williams (1872 – 1958)**  
**Greensleeves (adapted from an Old Air)**  
**(Arranged by Stanley Roper)**

Greensleeves ist eine bekannte alte englische Volksweise. Sie beruht auf der musikalischen Grundform der Romanesca. Eine viel zitierte Legende behauptet, sie sei von König Heinrich VIII. (1509 – 1547) für seine zweite Frau Anne Boleyn komponiert worden. Greensleeves hat eine Unzahl von Nachahmungen und Variationen hervorgebracht. Sehr viele Interpretationen des Stücks gehen auf Ralph Vaughan Williams (1872 – 1958) zurück und seine besondere harmonische Interpretation.

**Georg Friedrich Händel (1685 – 1759)**  
**Orgelkonzert in F-Dur op. 4 Nr. 4**  
**(Classic Solo Edition by William Thomas Best)**  
**Allegro moderato | Andante maestoso**  
**Adagio | Allegro**

W. T. Best war eine herausragende Erscheinung der damals neuen Generation englischer Konzertorganisten. Er gab über 40 Jahre hinweg wöchentlich verschiedene Konzerte mit unterschiedlichen Programmen und machte damit die Orgel ungemein populär. Seine Übertragung der Händelschen Orgelkonzerte in typisch virtuoser Art ist die erste Ausgabe für 3 Systeme mit einem separaten Pedalpart, sie stammt aus dem Jahre 1858.

**Adolph Friedrich Hesse (1809 – 1863)**  
**Variationen über „God save the King“**  
**zum Gebrauch bei Orgelkonzerten op. 67**

Adolf Friedrich Hesse war ein deutscher Organist und Komponist. Hesse war in Breslau Schüler der Organisten Friedrich Wilhelm Berner und Ernst Köhler und wurde 1831 erster Organist an der dortigen Bernhardikirche. Hesse galt in Deutschland als bedeutender Organist und erregte in Paris und London Aufsehen durch sein virtuos-es Pedalspiel, ebenso wie Felix Mendelssohn Bartholdy.

Zu seinen Schülern zählt Jacques-Nicolas Lemmens, der Lehrer von Alexandre Guilmant und Charles-Marie Widor.

**Alfred Hollins (1865 – 1942)**  
**Melody**

Alfred Hollins spielte 45 Jahre seines Lebens auf der Orgel der Presbyterian Church in Edinburgh. Konzerte führten ihn in die ganze Welt als Organist und Pianist. Man sagt, dass auf seinem Grabstein „Alfred the Great“ geschrieben stehen solle. Von ihm wird der Ausspruch überliefert: „the happiest days of my life I spent at the church organ!“.



**Bernhard Leonardy (geb. 1963)**, Preisträger internationaler Orgelwettbewerbe und Basilikakantor der Landeshauptstadt Saarbrücken leitet die Internationalen Musikfestspiele „Orgues sans frontières – Orgel ohne Grenzen“ als künstlerischer Direktor. Er ist zugleich Titularorganist der Johann-Christian-Bach-Orgel sowie künstlerischer Leiter des Internationalen Institutes für Orgel. Preisgekrönte CD-Produktionen der jüngsten Vergangenheit weisen ihn als hervorragenden Interpreten auf der Orgel aus.



6. Schloss Windsor – 7. Königin Charlotte –  
8. Wolfgang Amadeus Mozart – 9. Carl Friedrich Abel – 10. Taufe von Prinz Arthur 1850

---

## THE ORGAN IN THE CHAPEL ROYAL AT LONDON'S BUCKINGHAM PALACE

---

The story of an instrument that is almost 250 years old

### Windsor Castle

Samuel Green (1740 – 1796), the foremost English organ builder of his time who lived in London, built a new organ based on an existing instrument that stood in the private chapel at Windsor Castle, the residence of the Royal family in those days. The new organ had the organo pleno on the main manual, still complete even today, possibly a small additional part and few pedal notes. It has been dated within Samuel Green's early or middle creative period, which places it at exactly the time when the position of Royal Music Master at the English Court changed hands and the London Bach held sway – around 1759, when George Frideric Handel died and was succeeded as Music Master of the Royal English Court by Johann Christian Bach, the youngest son of the Thomas cantor. After the success of his operas in Italy Johann Christian Bach was offered a position in London in 1762; he was given permission to temporarily leave his post as the cathedral organist in Milan so as to compose two operas for the King's Theatre in London on the invitation of Princess Sophie Charlotte, who was the wife of King George III and originally came from Strelitz in northern Germany. That year Christian Bach dedicated to the Queen his Six Harpsichord Concertos – printed under the name Opus 1 – which contained variations on "God save the King" as the finale of the last concerto. His Concertos for Positive Organ and Strings became famous as organ pieces, especially because with Samuel Green's organ he had the ideal instrument for these concertos at his fingertips. In addition he enjoyed the favour of the King and Queen (to a lar-

ge extent due to his Opus 1) and was soon able to go by the title of "The Queen's Music Master". In 1764 Bach teamed up with Carl Friedrich Abel, the German viola da gamba player and son of a chamber musician from Köthen who played under Johann Sebastian Bach, to establish the Bach-Abel Concerts which over the years became an important institution on the London concert scene. In the same year Bach met the young Wolfgang Amadeus Mozart on a trip to London and had no small influence on the composer's work. The Mozart family arrived in London on 22 April 1764 and stayed there until late July 1765; Wolfgang Amadeus studied with Johann Christian Bach throughout this period, and it turned out to be a decisive time for the young Mozart. Bach introduced Mozart to Italian music, especially the "singing allegro" which became particularly relevant for the second theme of his sonata movements. Christian Bach was a man of the world and as such became a major representative of the galant style: it was through him that the transition from Baroque to Rococo ended. Leopold Mozart, Wolfgang Amadeus' father, wrote: "On 27 April we saw the King and Queen at the Queen's Palace, so we were at Court just five days after our arrival. The King placed before Wolfgang not only pieces by Wagenseil but also by Johann Christian Bach, Abel (Queen Charlotte's chamber musician) and Handel (King George III's favourite composer), and he played them all on sight. He played so exquisitely on the Royal organ that everyone found his organ playing even better than his piano playing."

### Buckingham Palace

It did not take long before this organ moved to the house that King George III had bought in Central London for £ 21,000 and that had previously belonged to John Sheffield, a descendant of the Duke of Buckingham. At

first, Buckingham House served as a private retreat for the Royal Family, especially Queen Charlotte ("the Queen's House"); the palace was not yet the official Royal residence. So it is highly likely that Mozart also played on the Royal keyboard instruments, including the organ, on the numerous occasions when he performed at the Royal home and when working together with Johann Christian Bach. Queen Charlotte died in 1818, followed by her husband George III in 1820. Their extravagant son King George IV immediately decided to enlarge Buckingham House and convert it into a Royal palace with all the trimmings, and commissioned John Nash, the architect, with the realisation of his plans. During this period the organ was enlarged by the organ builder John Gray (d. 1849), the man who had trained the famous organ builder "Father Willis" (Henry Willis 1821 – 1901). On Princess Victoria's accession to the throne in 1837 Buckingham Palace became the official main residence of the British sovereigns. The organ was placed in Buckingham Palace's new Chapel Royal, or rather its private chapel: "It was constructed by John Nash as a conservatory, but in 1843 was converted into a private chapel for Queen Victoria and it was consecrated by the Archbishop of Canterbury – 25 March 1843". The organ was placed on the right-hand gallery, beside the altar. The Queen found the chapel "nice and cheerful, beautiful now, painted light blue and gold; it is exceedingly restrained and uncommon". The instrument's prospect pipes were gold-plated at the time; today they form the main 8' pedal register and shine inside the instrument. On 2 June 1843 Princess Alice was christened in the Private Chapel. One of the most famous Germans in the British Royal Family was Prince Albert, who married young Victoria in 1840. He came from the German duchy of Saxony-Coburg-Gotha, and as he had been taught to play the organ he was probably particularly fond of the organ in his palace's Chapel Royal.

Before Prince Albert died Queen Victoria was known for her fondness of music and dancing, and the great artists of the time were called to perform at Buckingham Palace. It is known, for example, that Felix Mendelssohn performed there three times subsequent to an initial, indirect contact with the Royal Family while he was studying Handel's manuscripts in the Royal Library. One of the musical encounters between him and the Royal Family, where he played on the small cabinet organ in Buckingham Palace's Music Room (the cabinet still exists and is kept in Buckingham Palace's Royal Collection), has been recorded in a copper-plate engraving. The Queen is quoted as saying: "Mendelssohn, he was my singing teacher". In a letter to his mother on 21.06.1842 Mendelssohn describes one of his visits to Queen Victoria and Prince Albert: "And then pretty, kind Queen Victoria, who is so maidenly and shy, friendly and polite, who speaks such good German and knew all my pieces so well: the four books of Songs without Words, and the ones with words, and the symphony, and the song of praise. Yesterday evening I was with the Queen, who was almost completely alone with Prince Albert, and she sat down next to the piano and asked me to play: first, seven Songs without Words, then the Serenade, the two improvisations on Rule Britannia, and Lützow's Wild Hunt, and Gaudeamus Igitur." From 1829 on, reports are made of altogether ten visits to Britain by Mendelssohn – more than he made to any other country. The last time he went to Britain was six months before his untimely death at the age of 38. The very first time he went there he made a name for himself as a leading German musician with his Octet (1825) and his Midsummer Night's Dream (1826). Soon Ignaz Moscheles, the pianist and composer, introduced him to the Royal Philharmonic Society, where he brought an innovation to Britain by conducting his Symphony in C minor from the conductor's podium rather than from the

piano. He performed as a pianist and organist, in St. Paul's Cathedral for example, with works by Johann Sebastian Bach that revealed brilliant pedal playing such as had never been seen before in the country. Thus it was Mendelssohn who provided the impetus for extending pedal boards in Britain, an adjustment which also happened to the organ in Buckingham Palace. Upon Mendelssohn's untimely death in 1847 the Queen noted in her diary: "We were horrified, astounded and distressed to read in the papers of the death of Mendelssohn, the greatest musical genius since Mozart, and the most amiable man". In 1859 the Royal Organ was further enlarged by the famous organ builder William Hill. Hill was a defender of the principles of German organ-building, and his musical model was the legendary Christian Müller organ in Haarlem rather than the organs made by Silbermann or Schnitger which sounded too rough for his taste. In 1894 the instrument was "rebuilt and enlarged" by "J. W. Walker and Sons by special appointment to HRH the Prince of Wales, the old pipes being retained and revoiced". In 1930 the tracker action was made pneumatic, and the present console was built by Hill. The present-day casing in neo-gothic style was built in the early 19th century. In the course of further renovation work the tracker action was mechanised again, first with aluminium abstracts in 1988 and then with its original wooden action again in time for the organ's installation in the Deutschherrnkapelle in 2008.

### The organ plays its way into the hearts of the Royal Family

The ILLUSTRATED LONDON NEWS of 29 June 1850 reports on the musical arrangements at the christening of Prince Arthur in Buckingham Palace's Chapel Royal as follows: "As the Queen and Prince were entering the chapel, the March in Handel's "Occasional Oratorio" was performed.

When the procession had all entered, the following chorale, composed by his Royal Highness Prince Albert, was performed:

*In life's gay morn, ere sprightly youth  
By vice and folly is enslaved,  
Oh! May the Maker's glorious name  
Be on thy infant mind engraved.  
So shall no shades of sorrow cloud  
The sunshine of thy early days;  
But happiness in endless round  
Shall still encompass all thy ways.*

The choir was composed of Mr. Francis, Mr. Hobbs, and fourteen gentlemen, and ten young choristers of her Majesty's Chapel Royal. Sir George Smart presided at the organ." Sir George Thomas Smart (1776 – 1867), a member of the Chapel Royal even as a boy, was famous as a violinist, organist, singing instructor and conductor (Royal Philharmonic Society, Covent Garden) and in 1838 was appointed "Composer to the Chapel Royal". He was a master of the Handel tradition, a personal acquaintance of Ludwig van Beethoven, and a close friend of Carl Maria von Weber, who died of tuberculosis in his house on 6 June 1826 shortly after the world premiere of the Oberon in London. Sir George's brother Henry (1778 – 1823), the father of Henry Smart, the composer, was a well-known violinist. Other artists were also invited to Buckingham Palace, including Joseph Haydn on 18 January 1791, Franz Liszt on 25 May 1840 and Johann Strauss in 1895. Between 1760 and 1940 many members of the Royal Family were christened, confirmed or married by the Archbishop of Canterbury, often assisted by the Bishop of London, to the sound of the organ.

### After the Second World War

The Chapel Royal was damaged in 1940 during the War, and the organ was moved to the Holy Trinity Church

in Kingsway, central London. The bombing of the Chapel was reported on in all the English cinemas, showing that both rich and poor alike were suffering from the war. The King and Queen were filmed while they took in the damage.

The smiling Queen, in an elegant hat and matching coat declared solemnly: "I'm glad we have been bombed, now I can look the East End in the face!" It was decided to convert the Chapel Royal into a Queen's Gallery, a place to display modern pieces of art. Christenings now took place in the Palace's Music Room.

With its new location in the Holy Trinity Church the instrument also became linked with the literary tradition of the church, from Charles Dickens via Dr. Johnson through to Charles Lamb (the church was built at 7 Little Queen Street, the place where Charles Lamb had lived and the scene of the drama where his sister Mary stabbed their mother to death in a state of mental distress) as well as with the resistance fighter Dietrich Bonhoeffer and his activities in London. On 27 July 1945 Bonhoeffer was honoured by his friend Bishop Bell of Chichester in a church service in the Holy Trinity Church that was broadcast by the BBC.

In 1988 the instrument was moved to the concert hall of the Latymer Upper School in Hammersmith, West London, and then in 2008 it arrived at the Deutschherrnkapelle in Saarbrücken. This historic chapel, built in 1236, is one of the oldest Elisabeth churches, a stopping place with a hospital attached for pilgrims on the Jacob Path, and is an important historical witness of a "Hotel-Dieu" of the area covered by Saarland, Lorraine and Luxembourg. The specialist restoration and partial reconstruction of the instrument was carried out by the organ-making company Hugo Mayer GmbH from Heusweiler-on-Saar together with organ experts from the International Organ Institute.

### Today the organ comprises the following:

Great Organ		Swell Organ	
(Johann Christian Bach organ built by Samuel Green)		(John Gray, William Hill)	
Open Principal	8'	Spitzflute	8'
Stopped Diapason	8'	Chimney Flute	4'
Principal	4'	Principal	4'
Suabe Flute	4'	Gemshorn	2'
Principal	2'	Sesquialter 2 ranks	
Furniture 4 ranks		Larigot	1 1/3'
<b>Solo Stops</b>		Trumpet	8'
Royal Trumpet	8'	Oboe (labial)	8'
Royal Trumpet	4'	Tremulant	
<b>Pedal Organ</b>		3 fixed combinations, electric	
Bourdon	16'	stop action, mechanical	
Principal	8'	tracker action, mechanical	
Fagotto	16'	couplers, solo stops with electric action	
Shalmei	4'		



---

## THE PROGRAMME AND WORKS ON THE CD

---

**Johann Christian Bach (1735 – 1784)**

**Sonata in E major op. 5 No. 5**

**Allegro assai | Adagio | Prestissimo**

Johann Christian Bach's organ concertos for organ and strings are as technically demanding as his piano sonatas. The few pedal notes replace the piano pedals, and the sonatas are also wonderful Rococo organ miniatures.

**Henry Purcell (1659 – 1695)**

**Voluntary and Trumpet Tune in C**

Originally a choirboy at the Chapel Royal, Henry Purcell was appointed organist at Westminster Abbey in 1679 and organist at the Chapel Royal in 1682. His works are characterised on the one hand by rich harmonies and daring modulations and on the other by traditional, catchy melodies.

**John Cook (1918 – 1984)**

**Mr. Purcell's Wedding March**

John Cook's "Wedding March" is based on a hornpipe by Henry Purcell and decorates the musical material with clever harmonies to produce a typically English festive wedding intrada.

**Edwin Henry Lemare (1865 – 1934)**

**Minuet Nuptiale op 103**

Edwin H. Lemare, born in England, was one of the most brilliant organ-players of his time, famous especially for his arrangements of the symphonic masterpieces of Richard Wagner and Johannes Brahms who he thus made widely known in Britain and America. He was Municipal Organist in San Francisco, Portland (Maine) and Chattanooga (Tennessee), and composed his wedding minuet in 1914.

**John Stanley (1713 – 1786)**

**Voluntary in D op. 6**

**Adagio | Trumpet Tune | Trio | Flute**

Charles John Stanley was an English composer and organist who had been blind since childhood and had studied music with Maurice Green. He held several positions as an organist in London, and was friends with George Frideric Handel.

When Handel died Stanley performed Handel's oratorios with John Christopher Smith, then later with Thomas Linley. In 1779 he succeeded William Boyce as "Master of the King's Musick". His voluntaries contain comments on the stops to be used, thus giving us an interesting insight into contemporary practices.

**W. A. Mozart (1756 – 1791)**

**Seven Variations in D on the Dutch song**

**"Willem van Nassau" KV 25**

Mozart's variations on the Dutch song "Willem van Nassau" were written before March 1766 and possibly in The Hague or in Amsterdam – in other words, just before his arrival in London.

It probably sounded similar when the young Mozart presented his works on the organ to his revered teacher Johann Christian Bach.

**Ralph V. Williams (1872 – 1958)**

**Greensleeves (adapted from an Old Air)**

**(Arranged by Stanley Roper)**

Greensleeves is a famous old English traditional tune based on a ground of the form called a romanesca. A frequently cited legend claims it was written by King Henry VIII (1509 – 1547) for his second wife Anne Boleyn.

Greensleeves has been imitated and varied countless times; Ralph Vaughan Williams (1872 – 1958) wrote numerous versions using his own particular harmonic interpretation.

**George Frideric Handel (1685 – 1759)**

**Organ Concerto in F major op. 4 No. 4**

**(Classic Solo Edition by William Thomas Best)**

**Allegro moderato | Andante maestoso**

**Adagio | Allegro**

W. T. Best was an excellent player from the new generation of English concert organists. Over the course of 40 years he gave different weekly concerts with different programmes, thereby making the organ an immensely popular instrument.

His typically brilliant version of Handel's organ concertos is the first edition that was published for three systems with a separate pedal section and was written in the year 1858.

**Adolph Friedrich Hesse (1809 – 1863)**

**Variations on "God Save the King"**

**for use in organ concertos op. 67**

Adolph Friedrich Hesse was a German organist and composer. He studied with the organists Friedrich Wilhelm Berner and Ernst Köhler in Breslau and became principal organist at the Bernardine Church there in 1831. In Germany Hesse was considered an eminent organist, and like Felix Mendelssohn Bartholdy he was enthusiastically received in Paris and London for his brilliant pedal-playing. His pupils included Jacques-Nicolas Lemmens, who instructed Alexandre Guilmant and Charles-Marie Widor.

**Alfred Hollins (1865 – 1942)**

**Melody**

Alfred Hollins played on the organ of the Presbyterian Church in Edinburgh for 45 years, but he gave both organ and piano concerts throughout the world. It is said that "Alfred the Great" is written on his tombstone. He is also said to have claimed that "the happiest days of my life I spent at the church organ!".



**Bernhard Leonardy** (b. 1963) has won international organ competitions and is the basilica cantor of Saarbrücken, the capital of the Saarland region. He is the artistic director of the "Orgues sans frontières – Orgel ohne Grenzen" International Music Festival, the resident organist on the Johann Christian Bach organ and artistic director of the International Organ Institute. Award-winning CDs in recent years demonstrate his excellence as an organ player.

---

*Illustrations on inside cover:*

*Left side: 1. Side view of the Johann Christian Bach organ in the Deutschherrnkapelle Chapel, Saarbrücken – 2. State banquet at Buckingham Palace – 3. Buckingham Palace 1864 – 4. Inside the Holy Trinity Church, London – 5. The Private Chapel at Buckingham Palace*

*Right side: 15. Inside the Deutschherrnkapelle Chapel, Saarbrücken – 16. The coronation of Queen Victoria, 1838 – 17. The Royal Font – 18. The Holy Trinity Church, London*



11



12

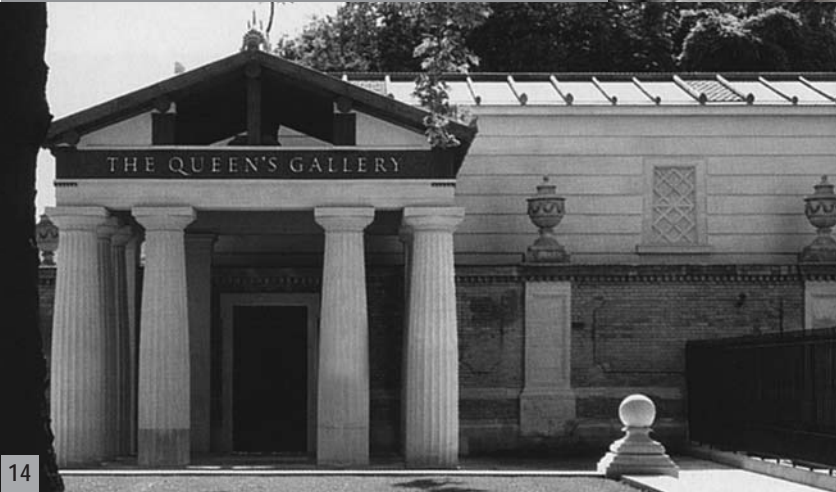


13



11. Mary und Charles Lamb – 12. Winston Churchill, Königin Elizabeth und König Georg besichtigen die durch eine Bombe beschädigte Chapel Royal – 13. Dietrich Bonhoeffer – 14. The Queen's Gallery (Buckingham Palast)

14



## L'ORGUE DE LA CHAPEL ROYAL DU PALAIS DE BUCKINGHAM A LONDRES

Histoire d'un instrument construit il y a presque 250 ans  
Château de Windsor

Samuel Green (1740 – 1796), facteur d'orgues demeurant à Londres, de son temps le facteur d'orgues anglais le plus important, construisit un nouvel orgue en utilisant un instrument précédent qui se trouvait dans la chapelle privée du château de Windsor, résidence de la famille royale à l'époque. Ce nouvel orgue possédait déjà le « plein-jeu » du clavier principal, entièrement conservé jusqu'à maintenant, éventuellement un petit clavier de positif et seulement quelques marches. On date l'instrument du début ou du milieu de la période d'activités de Samuel Green, soit chronologiquement en liaison directe avec le changement aux fonctions du maître de musique royal, la nomination de son successeur et les activités du « Bach de Londres ». Johann Christian Bach, le plus jeune fils du cantor de Saint-Thomas, succéda à Georg Friedrich Händel, mort en 1759, en tant que nouveau maître de musique à la cour royale d'Angleterre. Après le succès de ses opéras en Italie, Johann Christian Bach reçut une offre de Londres en 1762 et la permission de quitter provisoirement son poste d'organiste de la cathédrale de Milan afin de composer deux opéras pour le King's Theatre de Londres à la demande de la princesse Sophie Charlotte, originaire de Strelitz et épouse du roi George III. La même année, Christian Bach dédia à la reine ses Six concertos pour le clavecin, publiés en tant qu'opus 1, dont le finale du dernier Concert contient des variations sur l'hymne God save the King. Ses Concertos pour orgue positif et cordes sont l'œuvre pour orgue que l'on connaît ; il disposait pour ces concertos de l'instrument idéal puisqu'il

à joué sur l'orgue de Samuel Green. En outre, il jouissait de la bienveillance du couple royal, entre autres en raison de son opus 1, de sorte qu'il porta très vite le titre de « The Queen's Music Master ». En 1764, Bach s'associa à Carl Friedrich Abel, virtuose de la viole de gambe allemand et fils d'un musicien de chambre de Köthen sous Johann Sebastian Bach, et créa les concerts Bach-Abel qui devinrent au cours des années l'une des institutions les plus importantes dans le programme de concerts de Londres. La même année, Bach rencontra le jeune Wolfgang Amadeus Mozart en voyage à Londres et a eu une grande influence sur son œuvre de compositeur. La famille Mozart arriva le 22 avril 1764 à Londres et y demeura jusqu'en juillet 1765. Pendant ce séjour, Wolfgang Amadeus étudia auprès de Johann Christian Bach : ce fut une année d'apprentissage décisive pour le jeune Mozart. Bach fit connaître la musique italienne à Mozart, en particulier l'« allegro chantant » qui a joué un rôle important dans la composition du 2<sup>e</sup> thème de ses mouvements de sonates. Véritable homme du monde, Christian Bach a été l'un des principaux représentants du style galant. Il a personifié le passage du Baroque au Rococo. Leopold Mozart, père de W.A. Mozart, a écrit : « Le 27 avril, nous étions chez le roi et la reine au palais de la reine, de sorte que cinq jours après notre arrivée, nous étions déjà à la cour. Le roi présenta à Wolfgang des œuvres non seulement de Wagenseil mais aussi de Johann Christian Bach, Abel (le musicien de chambre de la reine Charlotte) et Händel (le compositeur favori de George III) dont il a fait la lecture à vue. Il a joué avec une telle virtuosité sur l'orgue royal que tous apprécient encore plus son jeu à l'orgue que celui au piano ».

### Palais de Buckingham

Très tôt, notre instrument a été déménagé dans le

palais acheté pour 21.000 Livres au centre de Londres par le roi George III. Il appartenait à John Sheffield, le descendant du Duc de Buckingham. Buckingham House a d'abord été une demeure privée dans laquelle se retirait la famille royale et en particulier la reine Charlotte (d'où le surnom de « Queens House »).

A l'époque, le Palais de Buckingham n'était pas encore la résidence officielle de la famille royale. Il est donc très probable que, lors des nombreuses visites à la cour du roi et pendant son travail avec Johann Christian Bach, Mozart ait également joué sur les instruments à clavier du roi, dont l'orgue. La reine Charlotte mourut en 1818, son époux, George III, en 1820. Leur fils très dépensier, devenu le roi George IV, décida immédiatement d'agrandir la résidence Buckingham House et de la transformer en un palais royal complet. Il mandata l'architecte John Nash qui réalisa ce projet. C'est à cette période que l'instrument a été complété par le facteur d'orgue John Gray (mort en 1849), le maître du célèbre facteur d'orgues « Father Willis » (Henry Willis, 1821 – 1901). A l'accession au trône de la reine Victoria en 1837, le Palais de Buckingham devint la résidence principale officielle de la monarchie britannique. L'orgue fut installé dans la nouvelle Chapel Royal ou chapelle privée du Palais de Buckingham : « It was constructed by John Nash as a conservatory, but in 1843 was converted into a private chapel for Queen Victoria and it was consecrated by the Archbishop of Canterbury March 25th, 1843. » L'orgue fut placé sur le balcon de droite à côté de l'autel.

La reine décrivait ainsi la chapelle : « nice and cheerful, beautiful now, painted light blue and gold; it is exceedingly restrained and uncommon ».

Les tuyaux de façade de l'instrument, dorés à l'époque, forment le jeu du principal 8' du pédalier de l'instrument actuel et brillent maintenant à l'intérieur de l'instrument. Le 2 juin 1843 avait déjà eu lieu le baptême de

la princesse Alice dans la chapelle privée. Parmi les Allemands les plus connus au sein de la famille royale de Grande Bretagne, on compte le prince Albert qui épousa la jeune Victoria en 1840. Le prince Albert était originaire du duché allemand de Saxe-Cobourg-Gotha et avait reçu une bonne formation pour jouer de l'orgue. Il a dû, lui aussi, fortement apprécier l'orgue de la Chapel Royal de son Palais. Avant la mort du prince Albert, la reine Victoria était connue pour apprécier la musique et la danse. Les grands artistes de l'époque ont été invités à jouer au Palais de Buckingham. On sait que Félix Mendelssohn y a joué trois fois suite à un premier contact encore indirect avec la famille royale lorsqu'il étudiait les manuscrits de Händel dans la Royal Library. Une de ses premières rencontres musicales avec le couple royal, au petit cabinet d'orgue dans le Music Room du Palais de Buckingham (instrument conservé, Royal Collection du Palais de Buckingham) est documentée par une gravure sur cuivre. Citation de la reine : « Mendelssohn, he was my singing teacher ».

Mendelssohn décrit l'une de ses visites à la reine Victoria et au prince Albert dans une lettre à sa mère, datée du 21/6/1842 : « En outre, la jolie et très affable reine Victoria qui est si jeune et timide, aimable et polie, et qui parle si bien l'allemand, et qui connaissait si bien toutes mes affaires : les 4 Cahiers de Lieder ohne Worte (Romances sans paroles), et les Romances avec paroles, et les Symphonies, et le Lobgesang. Hier soir, j'étais chez la reine qui était presque seule avec le prince Albert ; elle s'est assise près du piano et m'a fait jouer : sept Lieder ohne Worte tout d'abord, ensuite la Sérénade, puis deux Fantaisies libres sur Rule Britannia, et Lützows wilde Jagd, et Gaudeamus igitur. » On parle de 10 visites de Mendelssohn en Angleterre à partir de 1829, il s'y est donc rendu plus souvent que dans tout autre pays. Il fait son dernier voyage en Angleterre 6 mois avant sa mort à l'â-

ge de 38 ans seulement. Dès sa première visite, il acquiert sa renommée de musicien allemand de premier plan avec l'Octuor (1825) et le Songe d'une nuit d'été (1826). Il fut rapidement introduit au sein de la Société philharmonique par le pianiste et compositeur Ignaz Moscheles, dirigea sa symphonie en do mineur en chef d'orchestre et non au piano et introduisit ainsi cette nouveauté en Angleterre.

Il fut également pianiste et organiste, dans la cathédrale St. Paul par exemple, où il joua des œuvres de Johann Sebastian Bach avec une virtuosité au pédalier inconnue jusque là en Angleterre. Mendelssohn donna ainsi l'initiative d'agrandir le pédalier en Grande Bretagne, de même que le pédalier de l'orgue du Palais de Buckingham.

Après la mort de Mendelssohn encore jeune en 1847, la reine écrit dans son journal intime : « We were horrified, astounded and distressed to read in the papers of the death of Mendelssohn, the greatest musical genius since Mozart, and the most amiable man ». En 1859, l'orgue royal a été à nouveau agrandi par le célèbre facteur d'orgues William Hill.

Hill était un adepte des principes allemands de la construction des orgues, il prenait exemple pour leur sonorité sur l'orgue légendaire Christian Müller à Haarlem et non sur les orgues de Silbermann ou de Schnitger qui d'après lui, sonnaient trop dur. En 1894 l'instrument fut « rebuilt and enlarged » par « J.W.Walker and Sons by special appointment to HRH the Prince of Wales, the old pipes being retained and revoiced. » En 1930, l'orgue a été pneumatiqué et Hill construisit la console actuelle. Le buffet actuel, de style néogothique, date du début du XIXe siècle.

Dans le cadre d'autres travaux de rénovation, la traction fut de nouveau mécanisée, tout d'abord avec des vergettes en aluminium en 1988, et, depuis son installati-

on à la Deutschhermkapelle en 2008, la transmission en bois comme à l'origine a été réinstallée sur l'orgue.

### L'orgue conquiert le cœur de la famille royale.

Le THE ILLUSTRATED LONDON NEWS du 29 juin 1850 parle de l'accompagnement musical du baptême du prince Arthur dans la Chapel Royal du Palais de Buckingham : « As the Queen and Prince were entering the chapel, the March in Handel's „Occasional Oratorio" was performed. When the procession had all entered, the following chorale, composed by his Royal Highness Prince Albert, was performed:

*In life's gay morn, ere sprightly youth  
By vice and folly is enslaved,  
Oh! May the Maker's glorious name  
Be on thy infant mind engraved.  
So shall no shades of sorrow cloud  
The sunshine of thy early days;  
But happiness in endless round.  
Shall still encompass all thy ways.*

The choir was composed of Mr. Francis, Mr. Hobbs, and fourteen gentlemen, and ten young choristers of her Majesty's Chapel Royal. Sir George Smart presided at the organ. »

Sir George Thomas Smart (1776 – 1867), membre de la Chapel Royal en tant qu'enfant déjà, avait acquis de son temps une grande renommée en tant que violoniste, organiste, professeur de chant et chef d'orchestre (Royal Philharmonic Society, Covent Garden) ; en 1838, il fut nommé « Composer to the Chapel Royal ».

Il était un maître de la tradition de Händel, connaissait personnellement Ludwig van Beethoven, et son ami intime Carl Maria von Weber mourut de la tuberculose dans sa maison, le 6 juin 1826, peu après la création d'Oberon à Londres. Son frère Henry (1778 – 1823), père

du compositeur Henry Smart, était aussi un violoniste de grande renommée. D'autres artistes étaient également reçus au Palais de Buckingham : Joseph Haydn le 18 janvier 1791, Franz Liszt le 25/5/1840 et Johann Strauss en 1895. De nombreux membres de la famille royale furent baptisés, confirmés ou mariés entre 1760 et 1940 au son de l'instrument, par l'archevêque de Canterbury souvent assisté de l'évêque de Londres.

### Après la Seconde Guerre Mondiale

La Chapel Royal ayant été endommagée en 1940, l'orgue fut transporté à la Holy Trinity Church au Kingsway à Londres. Dans toutes les salles de cinéma anglaises, les spectateurs furent informés du fait que la chapelle avait été bombardée pour prouver que les riches comme les pauvres souffraient de la même manière de la guerre. Le roi et la reine avaient été filmés alors qu'ils évaluaient les dégâts. La reine souriante, coiffée d'un chapeau élégant et d'un manteau assorti, déclarait solennellement : « I'm glad we have been bombed, now I can look the East End in the face! »

On décida de transformer la Chapel Royal en Queens Gallery pour y exposer des œuvres d'art modernes. Les baptêmes furent dorénavant célébrés dans la Music Room du Palais. Du fait que l'instrument était maintenant installé dans la Holy Trinity Church à Londres, il était non seulement lié à la tradition littéraire de cette église, de Charles Dickens à Charles Lamb, en passant par Dr. Johnson (l'église se trouve 7 Little Queen Street, là où a vécu Charles Lamb et là où eut lieu le drame de l'assassinat de sa mère poignée par sa sœur Mary dans un accès de folie), mais aussi au Résistant Dietrich Bonhoeffer et à son travail à Londres. Le 27 juillet 1945, Bonhoeffer en a été honoré par son ami, l'évêque Bell de Chichester au cours d'un office religieux transmis par la BBC,

dans la Holy Trinity Church au Kingsway dans le centre de Londres. En 1988, l'instrument fut installé dans la salle des fêtes de la Latymer Upper School dans le quartier de Hammersmith à Londres et, en 2008, dans la Deutschherrnkappelle à Sarrebruck. Cette chapelle honorable datant de 1236, l'une des plus anciennes églises Ste Elisabeth, était, avec l'hôpital attenant, un lieu d'étape pour les pèlerins sur le Chemin de Saint-Jacques, un témoin historique important d'un « Hotel-Dieu » de la région Sarre-Lorraine-Luxembourg.

La restauration et reconstruction parfaites de l'instrument ont été réalisées en 2008 par la manufacture d'orgues Hugo Mayer GmbH de Heusweiler en Sarre, en coopération avec des experts des orgues de l'Internationales Institut für Orgel (Institut International de l'Orgue, IIO).

### Composition actuelle des jeux de l'instrument :

Great Organ <small>(Orgue Johann-Christian-Bach de Samuel Green)</small>		Swell Organ <small>(John Gray, William Hill)</small>	
Open Principal	8'	Spitzflute	8'
Stopped Diapason	8'	Chimney Flute	4'
Principal	4'	Principal	4'
Suabe Flute	4'	Gemshorn	2'
Principal	2'	Sesquialter 2 rgs	
Furniture 4 rgs		Larigot	1 1/3'
<b>Solo Stops</b>		Trumpet	8'
Royal Trumpet	8'	Oboe (labial)	8'
Royal Trumpet	4'	Tremulant	
<b>Pedal Organ</b>		3 combinaisons fixes, tirage	
Bourdon	16'	des jeux électrique, traction	
Principal	8'	des touches mécanique, ac-	
Fagotto	16'	couplement mécanique, Solo	
Shalmeý	4'	Stops, traction électrique	

## SÉLECTION DU PROGRAMME ET DES ŒUVRES ENREGISTRÉES SUR LE CD

### Johann Christian Bach (1735 – 1784)

Sonate en mi majeur op. 5 n° 5

Allegro assai | Adagio | Prestissimo

Les concertos pour orgue et cordes de Johann Christian Bach sont d'une aussi grande virtuosité de clavier que ses sonates pour piano. Avec quelques marches seulement qui doivent jouer le rôle de la pédale de piano de manière transposée, les sonates contiennent également des miniatures pour orgue magnifiques du Rococo.

### Henry Purcell (1659 – 1695)

Voluntary and Trumpet Tune in C

Henry Purcell a d'abord été petit chanteur à la Chapel Royal. En 1679, il est nommé organiste de la Westminster Abbey et, en 1682, organiste de la Chapel Royal. Ses œuvres sont caractérisées par une richesse d'harmonie et des modulations audacieuses ; elles sont d'autre part marquées par des mélodies populaires qui se retiennent facilement.

### John Cook (1918 – 1984)

Mr. Purcells Wedding March

La « Wedding March » de John Cook prend modèle sur une « Hornpipe » d'Henry Purcell et comprime la matière musicale par des embellissements harmonieux habiles pour en faire une marche nuptiale solennelle typiquement anglaise.

### Edwin Henry Lemare (1865 – 1934)

Minuet Nuptiale op. 103

Edwin H. Lemare, né en Angleterre, fut l'un des virtuoses de l'orgue les plus brillants de son époque, connu principalement pour ses transcriptions des œuvres symphoniques de Richard Wagner et Johannes Brahms, les

faisant connaître ainsi à un large public en Angleterre et en Amérique. Il a travaillé en tant que Municipal Organist à San Francisco ainsi qu'à Portland, Maine, et à Chattanooga, Tennessee. Il a composé son menuet nuptial en 1914.

### John Stanley (1713 – 1786)

Voluntary in D op. 6

Adagio | Trumpet Tune | Trio | Flute

Charles John Stanley fut un compositeur et organiste anglais aveugle depuis son enfance. Il étudia la musique auprès de Maurice Greene et a occupé plusieurs postes d'organiste à Londres. Il était lié d'amitié avec Georg Friedrich Händel et, après la mort de ce dernier, il joua ses Oratorios avec John Christopher Smith et plus tard avec Thomas Linley auf. En 1779, il succéda à William Boyce en tant que « Master of the King's Musick ». Ses Voluntaries sont accompagnés d'indications sur les registres, donnant ainsi des informations intéressantes sur la pratique de l'époque.

### W. A. Mozart (1756 – 1791)

Sept Variations en ré sur le chant néerlandais

« Willem van Nassau » KV 25

Les Variations de Mozart sur le chant néerlandais « Willem van Nassau » ont été composées avant mars 1766, éventuellement encore à La Haye ou à Amsterdam, c'est-à-dire juste avant son arrivée à Londres. C'est probablement ainsi que sonnait sa musique lorsque le jeune Mozart a présenté ses œuvres sur l'orgue à Johann Christian Bach, son maître vénéré.

### Ralph V. Williams (1872 – 1958)

Greensleeves (adapted from an Old Air)

(Arranged by Stanley Roper)

Greensleeves est une ancienne musique populaire anglaise bien connue. Elle est basée sur la forme musicale de la Romanesca. Une légende courante affirme qu'el-

le a été composée par le roi Henri VIII (1509 – 1547) pour Anne Boleyn, sa seconde épouse. Greensleeves a très souvent donné lieu à des imitations et des variations. De nombreuses interprétations de l'œuvre remontent à Ralph Vaughan Williams (1872 – 1958) et à son interprétation particulièrement harmonieuse.

**Georg Friedrich Händel (1685 – 1759)**

**Concerto pour orgue en fa majeur op. 4 n° 4**

(Classic Solo Edition by William Thomas Best)

**Allegro moderato | Andante maestoso**

**Adagio | Allegro**

W. T. Best était une personnalité marquante de la nouvelle génération d'organistes de concert de son époque. Pendant 40 ans, il donna toutes les semaines divers concerts avec des programmes différents et a ainsi rendu l'orgue très populaire. Son interprétation des Concertos pour orgue de Händel avec sa virtuosité typique est la première pour 3 systèmes avec une partie de pédale séparée. Elle date de 1858.

**Adolph Friedrich Hesse (1809 – 1863)**

**Variations sur « God save the King »**

**à jouer lors de concerts d'orgue op. 67**

Adolf Friedrich Hesse était un organiste et un compositeur allemand. A Wrocław, il fut élève des organistes Friedrich Wilhelm Berner et Ernst Köhler et fut le premier organiste de l'église St Bernardin de la ville en 1831. Hesse était considéré en Allemagne comme un organiste important et obtint de nombreux succès à Paris et à Londres par son jeu de pédale d'une grande virtuosité, tout comme Felix Mendelssohn Bartholdy. Un de ses élèves a été Jacques-Nicolas Lemmens, le professeur d'Alexandre Guilmant et Charles-Marie Widor.

**Alfred Hollins (1865 – 1942)**

**Melody**

Alfred Hollins a joué pendant 45 ans sur l'orgue de la

Presbyterian Church à Edinburgh. Il donna des concerts dans le monde entier en tant qu'organiste et pianiste. On raconte que l'épithète sur sa tombe serait « Alfred the Great ». Il aurait déclaré : « the happiest days of my life I spent at the church organ! ».



**Bernhard Leonardy** (né en 1963), lauréat de concours internationaux d'orgue et cantor de la Basilique de Sarrebruck, capitale du Land de Sarre, dirige le festival international de musique « Orgues sans frontières – Orgel ohne Grenzen » en tant que directeur de la musique. Il est également organiste titulaire

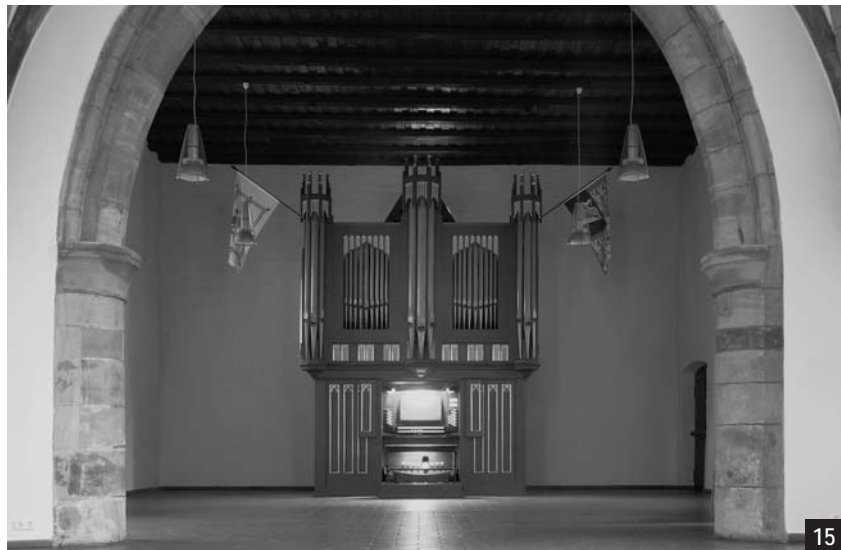
de l'orgue Johann Christian Bach et directeur artistique de l'Internationales Institut für Orgel (Institut international de l'orgue). Des productions de CD ayant obtenu des prix les dernières années prouvent la virtuosité de ses interprétations à l'orgue.

*Photos intérieur de la couverture :*

*A gauche : 1. Vue latérale de l'orgue Johann Christian Bach dans la Deutschherrnkapelle à Sarrebruck – 2. Banquet officiel au Palais de Buckingham – 3. Palais de Buckingham en 1864 – 4. Intérieur de la Holy Trinity Church, Londres – 5. Chapelle privée au Palais de Buckingham*

*A droite : 15. Intérieur de la Deutschherrnkapelle à Sarrebruck – 16. Couronnement de la reine Victoria en 1838 – 17. Fonds baptismaux royaux – 18. The Holy Trinity Church, Londres*

*Bilder rechts: 15. Innenraum der Deutschherrnkapelle Saarbrücken – 16. Krönung von Königin Victoria im Jahre 1838 – 17. Königliches Taufbecken – 18. The Holy Trinity Church, London*



15



16



17



18



**SR**<sup>1</sup>

Eine Co-Produktion  
mit dem  
Saarländischen  
Rundfunk



**Johann Christian Bach (1735-1784)**  
**Sonate in E-Dur op. 5 Nr. 5**

- 1 Allegro assai
- 2 Adagio
- 3 Prestissimo

**Henry Purcell (1659 – 1695)**

- 4 **Voluntary and Trumpet Tune in C**

**John Cook (1918-1984)**

- 5 **Mr. Purcells Wedding March**

**Edwin Henry Lemare (1865-1934)**

- 6 **Minuet Nuptiale op. 103**

**John Stanley (1713-1786)**

**Voluntary in D op. 6**

- 7 Adagio
- 8 Trumpet Tune
- 9 Trio
- 10 Flute

**Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)**

- 11 **Sieben Variationen in D**  
über das holländische Lied  
„Willem van Nassau“ KV 25

**Ralph Vaughan Williams (1872-1958)**

- 12 **Greensleeves**  
(adapted from an Old Air)  
Arranged by Stanley Roper

**Georg Friedrich Händel (1685-1759)**

**Orgelkonzert in F-Dur op.4 Nr.4**

(Classic Solo Edition by William Thomas Best)

- 13 Allegro moderato
- 14 Andante maestoso
- 15 Adagio
- 16 Allegro

**Alfred Hollins (1865-1942)**

- 17 **Melody**

**Adolph Friedrich Hesse (1809-1863)**

- 18 **Variationen über „God save the King“**  
zum Gebrauch bei Orgelkonzerten op. 67



perc.pro 20062008